

Fritz Vahle (Gießen)

MÖGLICHKEITEN DES SPRACHLERNENS
MIT HILFE VON KINDERLIEDERN

I. Einleitung

In den frühen Laufäußerungen von Kindern sind 'Singen' und 'Sprechen' noch nicht deutlich unterschieden. Man könnte sagen, daß das Kind seine ersten sprachlichen Äußerungen singt, bzw. seine ersten musikalischen Äußerungen zu Zwecken der (sprachlichen) Kommunikation einsetzt. Kinderlieder, die diesen Erscheinungen Rechnung tragen, könnten also für das Kind ein universales Lernmedium sein. Trotzdem läßt sich - und das braucht hier nicht weiter begründet zu werden - eine Muttersprache, aber auch eine Fremdsprache natürlich nicht allein mit Hilfe von Liedern bzw. Gesängen lernen.

Andererseits enthalten Kinderlieder je nach ihrer sprachlichen und funktionalen Charakteristik vielfältige sprachdidaktische Möglichkeiten. Die Vielfalt und der Entwicklungsstand von Kinderliedern ist jedoch bei den einzelnen Völkern und Kulturen im Rahmen ihrer jeweiligen Brauchtums- und Musiktradition höchst unterschiedlich. Dabei lassen sich in einem ersten Zugriff folgende Typen unterscheiden :

- a) Es gibt Völker, bei denen lediglich die Wiegen- und Schlaflieder einen direkten Bezug zu Kindern ausdrücken. Alle anderen Lieder werden von Erwachsenen und Kindern gemeinsam gebraucht. (z.B. bei versch. 'Naturvölkern' in Afrika und Amerika)
- b) Wiegenlieder stellen lediglich eine Erscheinungsform des Kinderliedes dar. Für andere Situationen des Kinderlebens gibt es auch andere Lieder, die die Erziehung der Kinder begleiten und fördern. Das Kinderlied ist jedoch Teil des allgemeinen Volksliedguts. (z.B. in den bäuer-

lich-vorindustriellen Gesellschaften in Europa)

- c) Kinderlieder werden nur noch z.T. in direktem Kontakt mit den Erwachsenen erlernt. Bestimmte Medien (TV, Kasette und Schallplatte) haben einen Großteil der Unterhaltungs- und Erziehungsfunktionen gerade auch im musikalischen Bereich übernommen. (z.B. die modernen Industriegesellschaften in Amerika und Europa)

Die Spezifik der jeweiligen nationalen Kinderliedtradition hängt weiterhin davon ab, welche fremden Einflüsse auf diese eingewirkt haben. So wurden z.B. im Rahmen der Europäisierung der Türkei unter Kemal Pascha traditionelle deutsche Kinderlieder ins Türkische übersetzt und dann durch Schulen und Kindergärten in der Türkei verbreitet. In den Gebieten Polens, in denen vor dem 2. Weltkrieg Deutsche und Polen zusammenlebten, entstanden auch deutsch-polnische Mischformen, z.B. bei den Abzählreimen. In den USA dagegen gibt es überhaupt keine traditionellen Kindervolkslieder, sondern lediglich solche, die aus dem Liedgut der Einwanderervölker stammen. In Deutschland gibt es wiederum einen bestimmten Prototyp von Kinderliedern, die im Rahmen bestimmter pädagogischer Richtungen des 19. und 20. Jahrhunderts in den Kindergärten und Schulen verbreitet wurden und die noch heute den meisten Erwachsenen und Kindern bekannt sind. (Alle meine Entchen, Hänschen klein u.a.) Im folgenden Teil möchte ich mich auf deutsche Kinderlieder beziehen, dabei aber auch die Traditionen anderer Völker im Auge behalten.

II. Das romantische Interesse am Kinderlied

Ein erstes Interesse für das Kinderlied und seine spezifische sprachliche Form findet sich bei Johann Gottfried Herder. Es steht im engen Zusammenhang mit seiner Wertschätzung der Volkslieder und seiner spezifischen Sprachauffassung. Herder betrachtet die Sprache als einen sich entwickelnden Organismus, der wie der Mensch eine Kindheits-, Jünglings-, Mannes- und Greisenphase durchläuft. Nach Herder hatten Lieder und Gesänge in der Kindheits- und Jugendphase der Völker eine ganz besondere Bedeutung. Sie waren nämlich als Form der Poesie die 'eigentliche Muttersprache' der Völker und sie hatten dabei sehr unterschiedliche Funktionen :

- a) In den Liedern und Gesängen wurde die Welt in mythologi-

scher Weise dargestellt und das entsprechende 'Wissen' an die nachfolgenden Generationen weitergegeben.

- b) In ihnen kamen die Gesetze, die Moral, die Sitten und das Brauchtum der jeweiligen Völker zur Sprache.
- c) Die Lieder und Gesänge stellten zugleich auch eine frühe Form der Geschichtsschreibung dar. In ihnen wurden Schlachten, Siege und andere historische Ereignisse dargestellt.

Aber diese Zeiten sind nach Herder für die europäischen Völker für immer vorbei. 'D.H. das Lied hat seine zentrale gesellschaftliche Bedeutung und die Einheit von Erkenntnis, Norm und Gefühlsausdruck verloren. Die Sprache hat sich weiterentwickelt und im Mannes- bzw. Greisenalter sind andere Gattungen als die des Liedes relevant geworden. Die alte, vielfältige Funktion des Liedes lebt nach Herder jedoch noch im Kinderlied weiter. Es ist seiner Meinung nach altertümlich und konservativ, es ist einfach und primitiv und gehört zum kollektiven Liedgut. Im Brauchtum der Kinder lebt die alte Gesellschaft weiter und dafür hat Herder als erster ein Gespür gehabt. In seinen Anmerkungen zum Ossian und den Liedern alter Völker kommt zum Ausdruck, daß über Kinderlieder zu Herders Zeiten relativ häufig gesprochen wurde. Herder beklagt sich hier auch, daß zu viele Kinderlieder geschrieben würden, die voll von der Moral der Erwachsenen seien und bemerkt, daß die alten Kinderlieder eine Sprache hätten, die man nicht mehr verstehen könne, die vielmehr einem früheren Sprach- und Kulturzustand angehöre. Es sei noch ein Echo der Sprache der Naturpoesie, in der Denken, Fühlen und Handeln eine Einheit sei. Die allumfassende poetische Muttersprache lebt in der Sicht der Romantik im Kinderlied weiter und sie wäre wohl auch aus der Sicht der Romantik die ideale Form, um Kindern überhaupt eine Sprache beizubringen.

In den letzten zweihundert Jahren haben sich jedoch unsere Kenntnisse über die Sprache, über das Sprachsystem und das Spracherlernen rapide erweitert. Sie beziehen sich u.a. auf die Aneignung bestimmter Laute, Lautformen und den dazugehörigen Wortbedeutungen durch Kinder. Sie beziehen sich auf die Regeln des Satzbaus, der Satzbaupläne usw. und sie beziehen sich auf die unterschiedlichen Verwendungsweisen von Worten, Sätzen und Texten.

Gerade aufgrund dieser genaueren Kenntnisse über die kinliche Sprachaneignung und -verwendung wurde das in der Romantik so hochgeschätzte Kinderlied im Bereich von Sprachreflexion und Sprachlernen mehr zur Seite gedrängt. Dem Kinderlied wird jedoch m.E. weder eine romantische Überschätzung noch ein lern-technologisch-rationalistische Unterschätzung gerecht. Inwieweit das Kinderlied heute zum Sprachlernen herangezogen werden kann, möchte ich nun am Beispiel einiger ausgewählter Aspekte zeigen, wobei ich mich schwerpunktmäßig auf eigene (inzwischen relativ verbreitete) Kinderlieder beziehe.

III. Eigenschaften des Kinderliedes, die einen sprachdidaktischen Gebrauch nahelegen

Bereits 1971 erschien in England eine Platte und ein Lehrerhandbuch 'Mister Monday & other songs for the teaching of English' (Longman, LG 0 582 56421 2) Hier wurde der Versuch gemacht mit Hilfe von Folksongs sprachliche Kategorien zu vermitteln und erlebbar zu machen. 1982 erschien in der Bundesrepublik eine ähnliche Veröffentlichung (Kassette und Lehrerhandbuch) 'Mit Liedern Lernen' - Verlag für Deutsch ISBN 3 - 88532-660-4. Das Zielpublikum für beide Veröffentlichungen waren jedoch Jugendliche und Erwachsene und danach richtete sich auch die Auswahl der Lieder. Erst später kam man auf die doch eigentlich näherliegende Idee, Lieder systematisch in das Sprachlernen von Kindern einzubeziehen. Iris Mann benutzte Lieder für das Lese- und Schreibunterricht in der Grundstufe und brachte hierzu auch eine LP heraus.

1984 erschien in Frankfurt die Spiele und Liedersammlung 'Darf ich mitspielen?' - Anregungen zur Kommunikationsförderung in multinationalen Anfangsklassen, erarbeitet im Modellversuch E.U.L.E. durch Ingrid Naegele und Dieter Haarmann. (Entwicklung von Unterrichtsmaterialien und Lernangeboten zur Einschulung, Projektteil II : Mündliche Sprachförderung)

1985 wird im Langenscheidt-Verlag ein Projekt veröffentlicht, an dem ich selber mitgearbeitet habe : G.Neuner /F.Vahle:Paule Puhmanns Paddelboot. Lieder zum Singen, Spielen und Lernen.

In den bisher genannten Projekten wird m.E. der Versuch gemacht, mit Hilfe neuer Medien (Schallplatte, Kassette, visuelle Vorlagen) an der funktionalen Vielfalt der alten Kindervolkslieder anzuknüpfen. Traditionelle Kinderlieder haben nämlich

im sogenannten 'Struwelpeteralter' und z.T. auch noch im ersten Schulalter vielfältige Funktionen, die in späteren Entwicklungsphasen des Kindes von anderen Textgattungen übernommen werden.

Aus eigener Erinnerung weiß ich, daß einige meiner ersten 'Informationen' z.B. über fremde Orte und Völker aus Kinderliedern stammten. So 'wußte' ich, daß die Tiroler ein eigenartiger Volksstamm sind, die ihre Bettchen verkaufen und auf Stroh schlafen. Das traurigste Kind auf der Welt war für mich ein Kind namens Heidschibumbeldschi, das von seiner Mutter verlassen worden ist. Später erfuhr ich auch, daß in einem Polenstädtchen ein besonders schönes Mädchen wohnte. Das es sich dabei um ein ziemlich schlimmes, deutsches Landserlied handelte, wußte ich damals noch nicht.

Aufrund bestimmter 'Qualitäten' von Liedern bzw. Kinderliedern in Zusammenhang mit bestimmten psychischen Dispositionen beim Kind scheinen sich solche Lieder tief einzuprägen. Auf einige dieser Qualitäten möchte ich kurz eingehen.

a) Memorierbarkeit

Gereimtes und Gesungenes bleibt in besonderer Weise im Gedächtnis haften. In diesem Zusammenhang wurden Kinderreime und Kinderlieder auch als 'prima poesis' eines jeden Menschenlebens bezeichnet. Sie gehören zu unserer kulturellen Grundausstattung. Oft sind es die einzigen Lieder, die Erwachsene auswendig können. Auch in anderen Gattungen, z.B. dem Märchen, wird Gereimtes und Liedhaftes am besten erinnert :

Ach, wie gut, daß niemand weiß,
daß ich Rumpelstielzchen heiß !

Buttche, buttche, timpete,
Buttche, Buttche in dem See.

Stripp, strapp, strull,
ist der Eimer noch nicht voll ?

Solche und ähnliche Reime bleiben den Menschen oft ein Leben lang im Gedächtnis.

b) Wiederholbarkeit

Kinderlieder sind in der Regel Kurzformen, die von Kindern oft in ständig wiederkehrendem Ritual gesungen werden. Außerdem gibt es in Kinderliedern wie in Volksliedern bestimmte Zeilen und Zeilengruppen, die Strophe für Strophe wiederholt werden. Dieser in anderen Gattungen eher verpönte Wiederholungsreichtum ist im Kinderlied durchaus häufig.

c) Bildhaftigkeit und Umsetzbarkeit

Die Qualität eines Kinderliedes beruht auch darauf, daß es bildhaft ist, d.h. in immer neuen Anlauf die Vorstellungskraft des Kindes anregt und daß es weiterhin in Bewegung, Tanz und Spiel umsetzbar ist. Sprache und Musik des Kinderliedes wirken in besonderer Weise, wenn es nicht nur gesungen, sondern auch gespielt und getanzt wird bzw. durch begleitende Sprachübungen ergänzt wird.

d) Syntaktische Regelhaftigkeit ('Kettenlieder')

Dieses Merkmal hängt eng mit b) zusammen. Durch die häufigen Wiederholungen können sich die Kinder bestimmte Satzbaumuster einprägen. In einer bestimmten Art von Kinderliedern wird die syntaktische Regelhaftigkeit jedoch m.E. in besonderer Weise gefördert: In bestimmten Liedern werden nämlich nicht nur Zeilen und Refrains wiederholt, vielmehr wird im Akt der Wiederholung jeweils ein Teil neu hinzugefügt. Es ist als würde eine kleine Geschichte immer wieder erzählt, aber es kommt auch immer wieder etwas Neues hinzu, das in der nächsten Strophe berücksichtigt werden muß. So wird nach und nach die Geschichte bzw. das Lied immer länger, aber in jeder Strophe muß man zum Ausgangspunkt zurückkehren. Solche Endlos- bzw. Kettenlieder finden sich unter den Kinderliedern ganz verschiedener Völker. Sie können m.E. als erste Vorübungen für erinnerndes Erzählen betrachtet werden. Was Strophe für Strophe gleich bleibt, sind u.a. bestimmte Satzbaumuster. Ich muß also über bestimmte syntaktische Regeln verfügen, um das Kettenlied weitersingen zu können. Durch die ständige Wiederholung kann ein Satzbaumuster auf besondere Weise eingepreßt und es kann zugleich auf unterhaltsame Weise veranschaulicht werden, was syntaktische Regelhaftigkeit bedeutet.

In ganz ähnlicher Weise haben W. Schleyer und andere im Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 5, 1979, S. 199 die Qualitäten lyrischer Texte für Kinder hervorgehoben :

- "Die versartig gegliederten Lesepassagen können vom Auge leichter erfaßt werden als ein verschachtelter Prosatext.
- Die Redundanzen als reizvolles ästhetisches Stilmittel korrespondieren mit der Textanordnung und erhöhen die Lesefreude.
- Die Textanordnung begünstigt kontinuierliches Sprechen, zumal jede Zeile wie ein Versatzstück zur selbständigen Anwendung anregt.
- Der Text enthält verschiedene sprachliche Dialogparts und Möglichkeiten zu gestischer Umsetzung im Rahmen eines stringenten Aktionsablaufs".

IV. Einzelbeispiele und Möglichkeiten ihrer sprachdidaktischen Verwendung

1.

Ein Kinderlied in einer fremden Sprache bietet auch einem Kinde, daß diese Sprache nicht kennt, schon bestimmte Verständnismöglichkeiten. (Dabei möchte ich bewußt von dem absehen, was durch die Musik sprachunabhängig kommuniziert wird) Am Beispiel eines griechischen Kinderliedes soll dies nun veranschaulicht werden. Ich möchte ihnen das Lied zunächst vorsingen und sie dann fragen, was sie an dem Text dieses Liedes verstanden haben. Es geht so :

Otan ea pao kiramu sto basari
 Ea eo aghoraso ena kokoraki
 to kokoraki : Kikerikiki
 Ea Oe xipna i kaeo proi.

Auch wer kein Griechisch kann, versteht schon, daß in der ersten Strophe ein Hahn vorkommt und daß die Sache etwas mit dem Markt/Basar/ zu tun hat. Im weiteren Verlauf des Liedes kommen nun - symbolisiert durch lautmalende Wörter - andere Tiere hinzu. Die Ausgangssituation bleibt in jeder Strophe dieselbe. Dabei muß auch berücksichtigt werden, daß Tierlaute in Kinderliedern zwar der jeweiligen Nationalsprache angepaßt sind, daß sie aber durchaus auch von anderssprachigen Kindern verstanden

werden. Wenn ich mir also die Grundsituation mit ihrem einfachen Vokabular ('Wenn ich zum Markt geh, meine Frau, dann kaufe ich dir ein .. Hähnchen und das Hähnchen soll dich jeden Morgen wecken und das Hähnchen macht : Kikeriki !) und den dazugehörigen Satzbaumustern einprägen, dann kann ich mit diesem Lied bereits sprachlich kreativ umgehen. Ich kann neue Strophen mit neuen Tierlauten erfinden und bei dieser Tätigkeit muß ich dann bestimmte syntaktische Regeln praktizieren. Insgesamt kann ich mir so nach und nach das Verständnis des Liedes und seine weiteren Verwendungsmöglichkeiten erarbeiten. Zum Verständnis eines Liedes in einer fremden Sprache können jedoch auch andere Herangehensweisen angewandt werden, die jedoch schon entwickelte Sprachkenntnisse erfordern :

- Assoziogramm : Ein für das Lied zentraler Begriff bzw. eine Äußerung wird vorgegeben. Die Schüler sagen oder schreiben auf, was ihnen dazu einfällt. Zusammen mit dem Lehrer werden die Einfälle nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet.
- Vorgespräch : Das Thema, das Problem des Liedes wird angesprochen und auf allgemeiner Ebene geklärt, sodaß die spezifische Darstellung im Lied besser verstanden werden kann.
- Ein anderer Text zum Thema bzw. der Liedtext selbst werden vorgegeben. Dann wird erklärt, was die Schüler an dem Text nicht verstanden haben bzw. was ihnen daran problematisch erscheint. Sie werden so an die sprachliche Seite des Liedes herangeführt.

2.

Ist das sprachliche Verständnis des Liedes gesichert, so können auch grammatische Einzelprobleme am Liedtext erörtert werden, z.B. im Bereich der Wortbildung. So lassen sich z.B. bei der Umformung eines ursprünglich hessischen Kinderreims Verkleinerungsformen im Deutschen sowie ihre funktionalen und regionalen Unterschiede veranschaulichen :

Ein Hesse saß auf seinem Po,
sang die Geschichte so :
Sitzt e Wärsche
uffem Tärmsche
mitten Schärsche
unnerm Ärsche,

Ne Tante saß auf ihrem Po,
sang die Geschichte so :
Sitzt ein Würmlein
auf dem Türmlein
mit nem Schirmlein
unterm Ärmlein.

Ein Schwabe saß auf seinem Po,
sang die Geschichte so :
Sitzt e Würmle
aufem Türmle
mitem Schirmle
unterm Ärmle.

3.

In dem folgenden Lied vom 'Katzentanzentanz' bieten sich gleich zwei Möglichkeiten sprachlicher Weiterarbeit. Betrachten wir zunächst eine Strophe dieses Liedes :

Kam der Igel zu der Katze :
Bitte, reich mir deine Tatze ! -
Mit dem Igel tanz ich nicht,
ist mir viel zu stachelig.
Refr.
Und die Katze tanzt allein,
tanzt und tanzt auf einem Bein.

In jeder der nun folgenden Strophen wird zum einen die sprachliche Handlungsform 'Aufforderung' wiederholt, zum andern wird ein jeweils neues Tier durch ein bestimmtes Eigenschaftswort charakterisiert. Wollen die Schüler neue Strophen erfinden, müssen sie lediglich andere Tiere durch ein bestimmtes Eigenschaftswort charakterisieren und in die Grundsituation einführen. Es ist jedoch auch möglich, etwas anderes als Tiere für neue Strophen zu verwenden. z.B. : Der Nebel ist der Katze zu nebelig, das Putztuch zu fusselig, der Vater zu väterlich, der

Stein zu steinig. Gegebenfalls können auch Eigenschaftswörter gebildet werden, die es noch nicht gibt : Der Dackel ist zu dackelig, die Schüssel ist zu schüsselig. Solche Neubildungen machen die Strophen zudem lustiger und unterhaltsamer. Zugleich läßt sich an diesem Material auch gut veranschaulichen, nach welchen Regeln im Deutschen Eigenschaftswörter gebildet werden und was in Hinsicht auf ihre Rechtschreibung zu beachten ist. Weiterhin läßt sich der Text dieses Liedes ohne Schwierigkeit in ein Rollenspiel umsetzen. Ein Kind spielt die Katze, ein anderes den Igel. Dabei hat die sprachliche Handlungsform 'Aufforderung' zentrale Bedeutung. Das wird besonders deutlich, wenn die Grundsituation im Rollenspiel erweitert wird :

- a) Es können verschiedene Formen der Aufforderung (direkte bzw. mehr indirekte, oder 'höfliche') gebraucht werden, die ihrerseits wiederum einen bestimmten Rahmen für die Antworten der Katze abstecken.
- b) Die Aufforderungen der einzelnen Tiere aber auch die Antworten der Katze können argumentativ erweitert werden. Die Aufforderung wird begründet und die entsprechende Antwort auch.

Auf diese Weise lassen sich bestimmte Regeln für den Gebrauch der Aufforderungen in ihren verschiedenen Erscheinungsformen ermitteln. Um die sprachpragmatische Dimension des Liedtextes zu erschließen, war hier also eine Übertragung ins Rollenspiel förderlich. In gleicher Weise können jedoch auch andere Texte herangezogen werden, in denen ähnliche Sprechhandlungen im Mittelpunkt stehen, z.B. das Grimm'sche Märchen von den Bremer Stadtmusikanten (1. Teil), sowie das von der Häsichenbraut. Auch das Volkslied 'Jungfer Liese' ist in diesem Zusammenhang verwendbar.

5.

In gleicher Weise lassen sich auch Lieder behandeln, in denen andere Sprechhandlungen dominant sind. Als abschließendes Beispiel möchte ich das Lied 'Paule Puhmanns Paddelboot' nennen. Es erzählt die Geschichte einer Bootsfahrt zu verschiedenen Ländern, in denen sich die Kinder jeweils in der Landessprache und in deutscher Sprache begrüßen. Eine Strophe aus diesem Lied lautet z.B. :

Dann fuhrn wir weiter über's Meer
bis hin in die Türkei.

Von da an war'n auch Ahmet und
die Aysel mit dabei.

Refr.

Merhaba ! Güle, güle !

Guten Tag ! Auf Wiedersehen !

In jeder neuen Strophe werden Grußformen aus einer anderen Sprache eingeführt. Schon bei der Erklärung der unterschiedlichen Grußformen lassen sich einige Funktionen und Regeln des Grüßens ermitteln. Um diese Funktionen und Regeln den Schülern auch praktisch nahezubringen ist es jedoch notwendig, das Grüßen als sprachliche Handlungsform auch in anderen Textsorten vorzuführen, z.B.

Texte, in denen bestimmte Regeln des Grüßens verletzt werden. Die Schüler müssen dann die Regelverletzung korrigieren.

Spiele, in denen bestimmte Grußformen durch entsprechende Erwidierungen des Grußes ergänzt werden müssen.

Texte, in denen die sozialen Hintergründe des Grüßens erläutert werden.

Bei den dargestellten Beispielen handelt es sich jedoch nur um erste Ansätze einer sprachdidaktischen Nutzung von Kinderliedern. Ich hoffe jedoch gezeigt zu haben, daß sich mit Hilfe von Kinderliedern sehr unterschiedliche sprachliche Probleme behandeln lassen und daß Kinderlieder gerade in Hinsicht auf die spezifischen Aneignungsformen bei Kindern durchaus nicht so naiv und nebensächlich sind, wie sie uns Erwachsenen oft erscheinen und daß sie schließlich in besonderer Weise in den Prozeß des Sprachlernens einbringen, das sonst auch allgemein literarischen Texten zugeschrieben wird :

" - mehr an Motivation, mehr an Rede- bzw. Handlungsanlaß, mehr an kommunikativem Verhalten, mehr an Lernen durch Tun".

(Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 5, 1979, S. 197)

Fritz Vahle

Możliwości uczenia się języka przy
pomocy piosenki dziecięcej

Piosenki dziecięce są zdaniem autora dla dzieci uniwersalnym medium w procesie poznania języka. Posiadają one różnorakie możliwości dydaktyczne. Autor podkreśla trzy najistotniejsze aspekty, które uwypuklają rolę piosenki w przyswajaniu przez dzieci języka:

- a/ rytm i melodia pomagają w przyswojeniu sobie tekstu
- b/ dzięki powtarzającym się zwrotkom utrwalane są całe wzory zdaniowe
- c/ piosenka dziecięca jest obrazowa i dlatego rozwija wyobraźnię dziecka

Jeśli tekst został przez dzieci właściwie zrozumiany, wówczas można omówić występujące w nim problemy gramatyczne.

Autor przytacza teksty piosenek, na podstawie których można wyjaśnić dzieciom niektóre problemy słowotwórcze, zastosowanie form imperatywnych lub różnego rodzaju form pozdrowień.

Piosenka dziecięca przyczynia się więc w sposób jednoznaczny do lepszego zrozumienia i nauczania się języka.